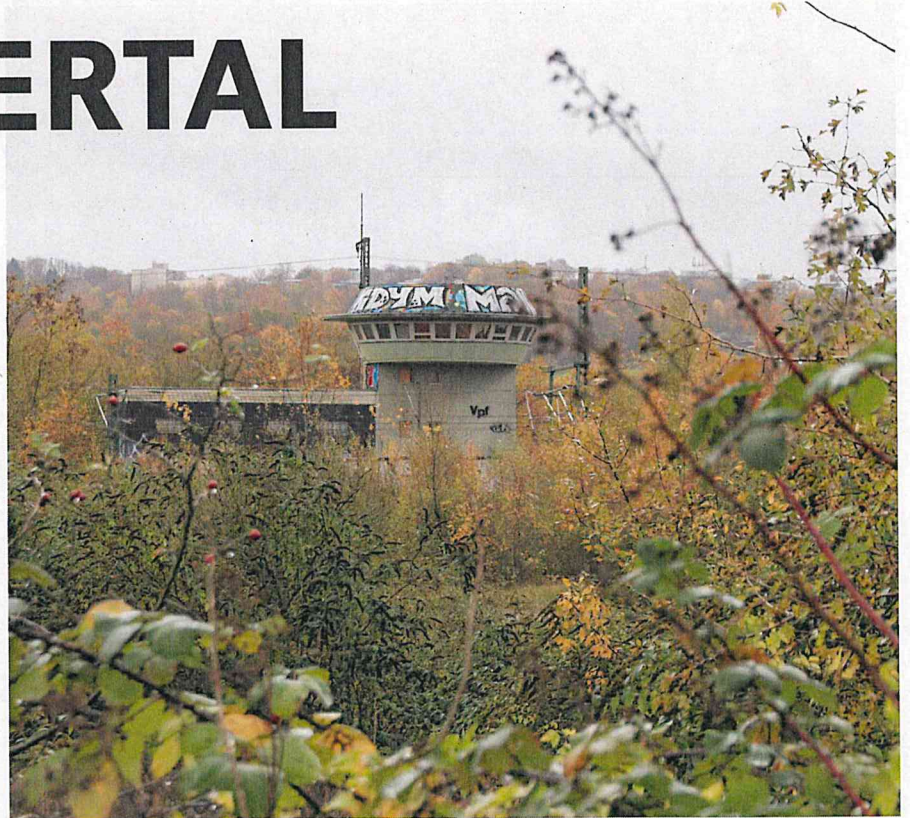




BUGA 2031 WUPPERTAL

KONKRETISIERUNG



**GEMEINSAM AUF DEM WEG
ZUR BUNDESGARTENSCHAU 2031**

INHALT

Vorwort

Grundlagen

- 1.1 Ziele und Zwecke der BUGA Wuppertal
- 1.2 Verortung
- 1.3 Prozess und Rahmenbedingungen
- 1.4 Schwerpunktthemen
- 1.5 Methodik
- 1.6 Das Ausstellungskonzept
- 1.7 Mobilität

Finanzen

- 2.1 Programme und mögliche Förderquoten
- 2.2 Investitionshaushalt
- 2.3 Durchführungshaushalt
- 2.4 Pflege und Unterhaltskosten
- 2.5 Notwendige Abstimmungen

Zeitschiene

- 3.1 Ablaufplan
- 3.2 Projektbeteiligte

Steckbriefe

- 4.1 Erläuterung
- 4.2 Steckbriefe BUGA

Ausblick

VORWORT

Lebenswert, klimaresilient, artenreich, attraktiv und gesund. Seit mehr als 70 Jahren gibt es Bundesgartenschauen: Ein Format, das in die Zukunft trägt und genau diese Ziele verfolgt. Derzeit reichen bei der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft die konkreten Interessensbekundungen und Bewerbungen für die Durchführung einer Bundesgartenschau bis in die 2040er Jahre, da viele Kommunen den Wert einer solchen Entwicklungsmöglichkeit für sich erkannt haben. Mit der Entscheidung zu einer Bundesgartenschau hat die Stadt Wuppertal einen vielschichtigen Entwicklungs- und Transformationsprozess angestoßen, der die Stadt die nächsten Jahre organisatorisch, finanziell und politisch fordern, aber vor allem fördern und prägen wird.

Mit der nun vorliegenden „Konkretisierung der Machbarkeitsstudie“ hat eine Weiterentwicklung der Versionen von 2018 und von 2021 stattgefunden. Das Landschaftsarchitekturbüro RMP Stephan Lenzen, als begleitendes Planungsbüro, hat im vorliegenden Entwurf aktuellste

Entwicklungen berücksichtigt. Grundlage waren eingehende Recherchen, eine Vielzahl von Fach- und Planungsgesprächen, Workshops und Arbeitsgruppen mit der Stadtverwaltung und der Bundesgartenschau Wuppertal 2031 gGmbH sowie Anregungen von Vereinen und nicht zuletzt aus der Politik.

Bundesgartenschauen bedeuten für das Kernareal komplexe Angebote auf einem begrenzten Raum und für eine begrenzte Zeit. Sehr viele Nutzergruppen tangieren die für das Planungsgebiet meist sehr bedeutsamen Veränderungen und Veranstaltungen. Die Machbarkeitsstudie in der vorliegenden Version 2024 prüft und verifiziert die gesetzlichen sowie spezifischen Rahmenbedingungen, die Planung der Budgets und der benötigten Ressourcen. Sie setzt somit das Fundament für die sich im Weiteren anschließenden Planungsvorhaben. Auf den folgenden Seiten finden Sie zu allen Vorhaben detaillierte, inhaltliche Auseinandersetzungen inklusive aller zu berücksichtigenden Abhängigkeiten. Dieser Meilenstein des



Susanne Brambora-Schulz,
Geschäftsführerin der BUGA 2031, Quelle: Stadt Wuppertal



Uwe Schneidewind,
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Quelle: Stadt Wuppertal

BUGA-Projektes skizziert die Wege zur Umsetzung vor Ort. Durch die Kombination aus den BUGA-Agenda-themen für Wuppertal und die Region: Nachhaltigkeit, Zirkularität, Klimaneutralität, Gesundheit, Wohnen, Mobilität, Familienfreundlichkeit und insbesondere Vielfalt. In diesem auch ressort-übergreifenden Zusammenspiel werden durch die BUGA 2031 innovative Akzente für ein gutes Leben in Wuppertal und für eine moderne Verwaltungsstruktur gesetzt.

Um diese Ziele zu erreichen, dient die Studie als Richtschnur für das Abwägen und Aushandeln von besonderen Fachinteressen. Auf ihrer Basis erfolgt der weitere bürgerschaftliche Dialog und sie zeigt Chancen zum Einwerben von Fördermitteln auf. Dabei profitiert die BUGA in Wuppertal von Anfang an von dem besonderen Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das den Prozess zur BUGA 2031 begleitet.

Ergänzt durch das in die Gesamtstadt und die Region ausgreifende BUGA+ Projekt-Konzept wird ein Nukleus rund um die Kernareale entwickelt. Die Machbarkeitsstudie ist ein wichtiger Handlungsleitfaden zur professionellen Bearbeitung und zur Minimierung der Risiken. Damit kann eine mutige BUGA geplant werden, die sehr viel wagt und gleichzeitig so resilient organisiert ist, dass selbst bei Herauslösen einzelner Bausteine nie die BUGA 2031 als Ganzes gefährdet wird.

Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind, die Bundesgartenschau 2031 zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen, das weit über das Jahr 2031 hinaus wirkt und die Stadt Wuppertal und die Bergische Region auf eine Entwicklungsebene mit überregionaler Strahlkraft hebt: Ein Referenzprojekt für moderne und regenerative Lebensräume, resilient gegen den Klimawandel und für weitere gesellschaftliche Herausforderungen.

Mit Ihnen gemeinsam wollen wir den Weg beschreiten, Chancen und Herausforderungen annehmen, klare Ziele setzen, Potenziale heben sowie den Entwicklungsturbo für unsere Stadt, hin zur Stadt der Bundesgartenschau 2031, aktivieren.

Teilen Sie unsere Begeisterung.

Susanne Drambora-Schulz

Ihre Geschäftsführerin Buga 2031 gGmbH

Anna Schneider

und Ihr Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

GRUNDLAGEN

Die Marke BUGA steht nicht nur für Garten- und Landschaftsarchitektur sowie deren Leistungen, vielmehr trägt sie die Leitidee von „Grün in der Stadt“ und wirkt dabei als Impulsgeberin für Entwicklungen in der Stadt, von denen noch viele Folgegenerationen profitieren. Mit den Schwerpunkten auf Freiraumentwicklung, Zirkularität und Familienfreundlichkeit stellt sich die BUGA der Herausforderung der Zukunftssicherung, sowohl in Hinsicht auf den Klimawandel als auch dem gesellschaftlichen Wandel. Durch die Revitalisierung von Flächen und dem Ausbau der Mobilität setzt die BUGA neue städtebauliche Impulse in Wuppertal. Aus diesem Anspruch entstehen Herausforderungen und Aufgaben. Es entstehen urbane Orte der Begegnung für Jung und Alt, Eingesessene, Zugewanderte und Besuchende. Sie dienen der Erholung, dem Austausch, der Wissensvermittlung und dem Miteinander in Sport, Spiel und Freizeit. Integration und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes werden ermöglicht und generationsübergreifend nutzbare öffentliche Räume geschaffen. Mit der Etablierung einer Seilbahn vom Tal auf die Königshöhe sowie einer Hängebrücke als erste Verbindung zwischen den Höhen in Wuppertal werden auch hier neue Maßstäbe für eine Stadt der kurzen Wege gesetzt. In den Grundlagen werden Informationen über die Kernareale zusammengefasst und ein Ausstellungskonzept sowie Fragestellungen für ein Mobilitätskonzept entwickelt.

1.1 ZIELE UND ZWECKE DER BUGA WUPPERTAL

Die BUGA 2031 in Wuppertal hat zum Ziel, die Stadt in ihrer Vielfalt, Bedeutung und den vorhandenen Brüchen und Spannungsfeldern zu präsentieren und weiterzuentwickeln. Die vorliegende Konkretisierung der für die BUGA relevanten Flächen basiert auf den beschlossenen Ausstellungsflächen/Kernbereichen der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2021. Die Qualifizierung der Flächen dient als Grundlage für die weitere Planung zur Umsetzung der Bundesgartenschau in Wuppertal. Die Konkretisierung hat u.a. zum Ziel, Zuschnitte der Ausstellungsflächen zu schärfen, die Ausstellung auf Basis der Aufgaben- und Ausstellungsfelder zu detaillieren und sie mit dem notwendigen Lokalkolorit zu versehen. Die Übersichten zu den Kosten und der Finanzierung werden aktualisiert und der zeitliche Ablauf bis zum Ausstellungsjahr 2031 wird aufgezeigt. Die vorhandene Flächenkulisse wird durch Planwerke beschrieben und bereits vorliegende, darüber hinausgehende Projektbausteine werden in Steckbriefen konkretisiert. Zusätzlich werden notwendige Grundlagen sowie Besonderheiten zukünftiger Mobilitätskonzepte erörtert. Die erarbeiteten und gesammelten Unterlagen werden Grundlage der anstehenden Realisierungswettbewerbe.

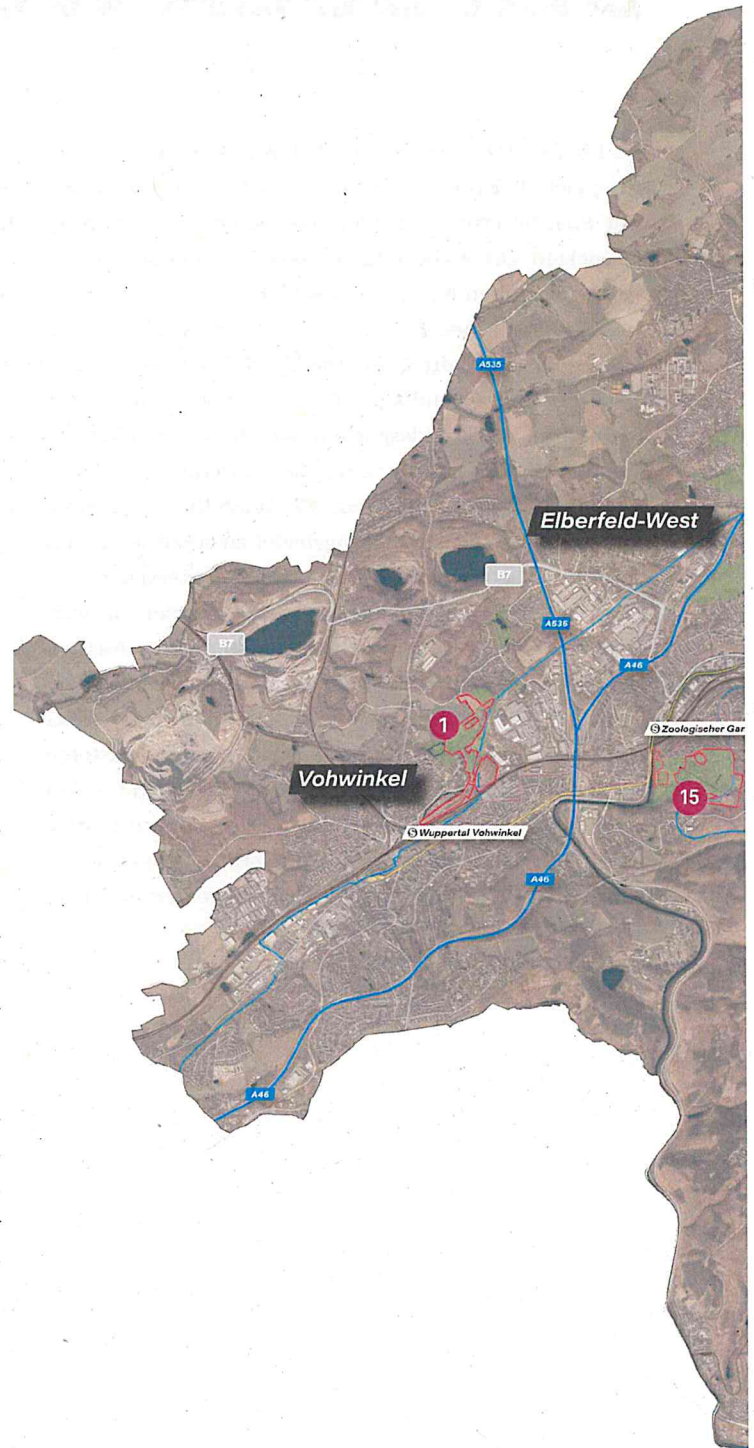
Mit Blick auf das Ausstellungsjahr 2031 und fortschreitender Zeit soll die Machbarkeitsstudie als Planungs- und Kommunikationsinstrument dienen. Auf dieser Basis werden Entscheidungen von der Stadtverwaltung vorbereitet und durch die politischen Gremien herbeigeführt. Das vorliegende Dokument weist in diesem Sinne auch Aufgaben und Abhängigkeiten aus, auf die im weiteren Projektverlauf immer wieder zurückgegriffen werden kann. Sofern notwendig, wird eine zukünftig erneute Fortschreibung der Inhalte durch die BUGA Wuppertal 2031 gGmbH gewährleistet.

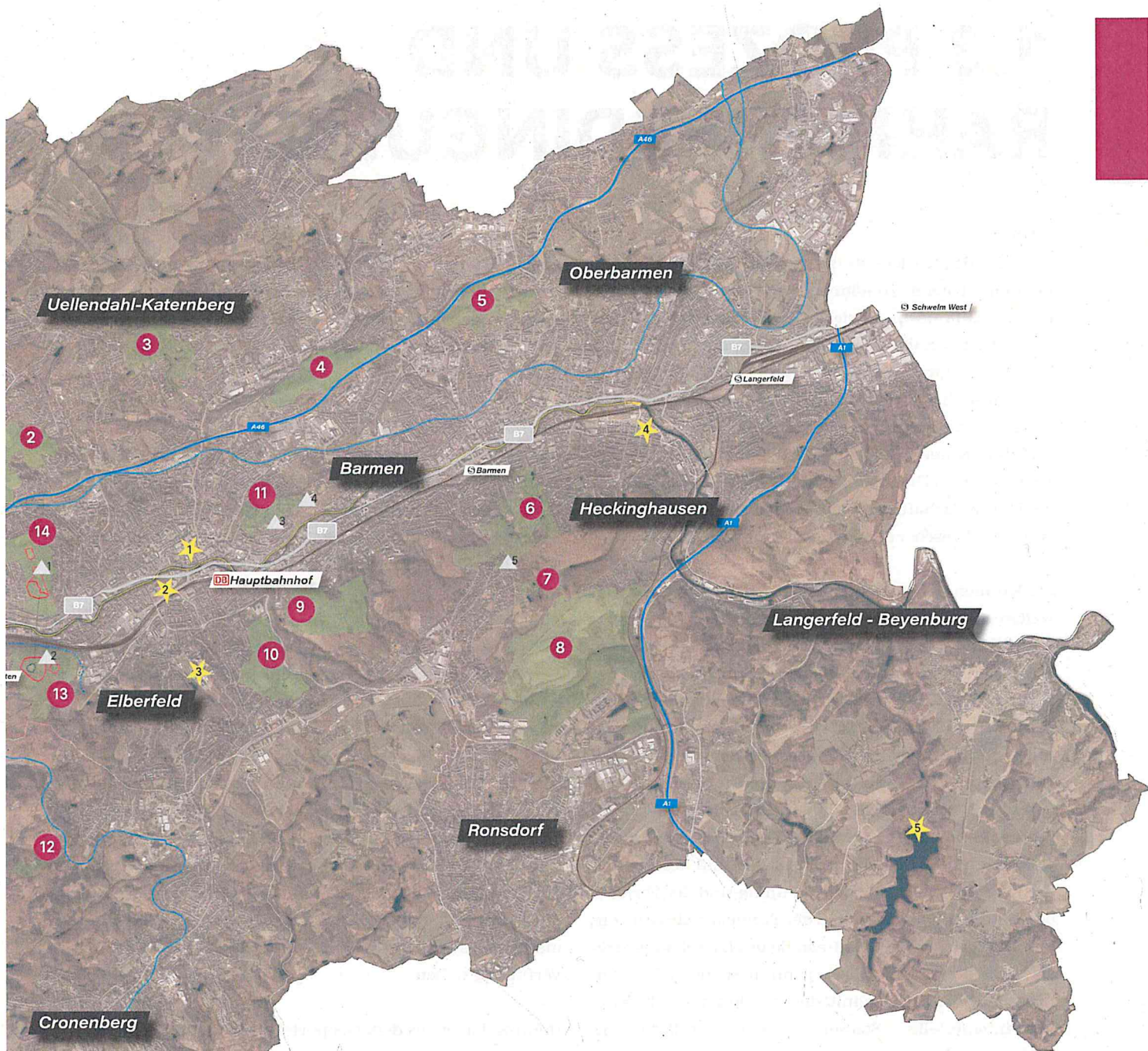
1.2 VERORTUNG

Die Besonderheit der Wuppertaler BUGA liegt in ihrer Dezentralität und in der Topografie. Die Ausstellung erstreckt sich über drei Kernareale und Co-Areale im Wuppertaler Westen. Das größte Areal befindet sich im westlichsten Stadtbezirk, in Vohwinkel, direkt angrenzend an den gleichnamigen Regionalbahnhof Vohwinkel. Die Ausstellungsfläche ist ein Zusammenschluss aus dem ehemaligen Lokschuppenareal südlich der Nathrather Straße, der Wassack-Deponie am Homannndamm sowie der Fläche um den Tescher Stich und die Alte Gärtnerei. Das Lokschuppenareal wird von einem privaten Investor zu einem Wohnquartier entwickelt. Aktuell wird für Vohwinkel ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet.

Ein weiteres Kernareal mit einer hoch attraktiven Fläche ist der Grüne Zoo Wuppertal. Es umfasst unter anderem den Eingangsbereich, die Zoo-Säle und das Rasenparterre mit der gegenüberliegenden Konzertmuschel. Durch gezielte Maßnahmen soll der historische, denkmalgeschützte Landschaftspark in seiner Einzigartigkeit verbessert und erhalten werden. Sowohl der Zoo als auch das umliegende Wohnviertel sind Teil einer Denkmalbereichssatzung. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Umgang mit der historischen Parkanlage und der Zootierhaltung.

In unmittelbarer Nähe zum Kernareal Zoo befindet sich das dritte Areal Wupperpforte, das aus dem Wald um die Königshöhe und dem Nützenberg besteht. Hier wird künftig durch eine Hängebrücke eine Verbindung zwischen beiden Waldparks über das Tal hinweg hergestellt.





- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|
| 1 Landschaftsraum Vohwinkel / Tesche | 10 Friedenshöhe | 5 Toelleturm |
| 2 Hasenberg | 11 Hardt-Anlage & Botanischer Garten | 1 Von-der-Heydt-Museum |
| 3 Mirker Hain | 12 Arboretum Burgholz | 2 Historische Stadthalle Wuppertal |
| 4 Stübchensberg | 13 Königshöhe, Kiesberg | 3 Bergische Universität Wuppertal |
| 5 Nordpark | 14 Kaiserhöhe, Nützenberg | 4 Visiodrom |
| 6 Barmer Anlagen | 15 Zoologischer Garten | 5 Herbringhauser Talsperre |
| 7 Vorwerk-Park | 1 Weyerbuschturm | |
| 8 Naherholungsgebiet Scharpenacken | 2 Von-der-Heydt-Turm | |
| 9 Skulpturenpark Waldfrieden | 3 Elisenturm | |
| | 4 Bismarckturm | |

1.3 PROZESS UND RAHMENBEDINGUNGEN

PROZESS

Um die Machbarkeitsstudie zur BUGA 2031 Wuppertal konkretisieren zu können, wurde zunächst die Studie von 2018 (fortgeschrieben 2021) beleuchtet. Bereits in der Fortschreibung 2021 gab es Anpassungen in den Themen Finanzierung und Kosten sowie der inhaltlichen Ausrichtung der Themenschwerpunkte. Die Flächenzuschnitte wurden in der Konkretisierung geändert und das Thema Zirkularität noch einmal stärker in den Fokus gerückt. Die ursprüngliche Ausstellungsfläche auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen Bahnstraße und Tescher Stich wurde herausgenommen.

Im Rahmen der aktuellen Überarbeitung ergaben sich weitere Anpassungen, die erneuten Einfluss auf unterschiedliche Aspekte der Machbarkeitsstudie nahmen. Neben der Vertiefung der Themenschwerpunkte und der Flächenzuschnitte wurde auch die Finanzierung erneut geprüft, da aufgrund der gestiegenen Baukosten und damit verbundenen Anpassungen des Baukostenindex von bisher nicht eingepreisten Kostensteigerungen ausgegangen werden musste. Im Rahmen von Ortsbegehungen konnte ein genaueres Bild gewonnen werden, insbesondere zu den Themen Erschließung und Verbindung der Kernareale. Entscheidende Punkte sind der Vorplatz des Bahnhofs Vohwinkel und der Tunneldurchstich vom Bahnhofsgebäude auf das Gelände des Lokschuppenareals sowie das Umfeld des Zoos mit besonderer Betrachtung der künftigen Schnittstellen S-Bahnhof / Schwebebahnhaltestelle / Stadion - Ausstellungsfläche und geplanter Seilbahn.

Ende Januar 2024 wurde mit allen Fachressorts zusammen eine Kick-off-Veranstaltung durchgeführt. Hierbei wurde in Workshops und Arbeitsgruppen anhand von Luftbildern und Plänen über die Aktualität der Themen aus der Machbarkeitsstudie von 2021 gesprochen. Es wurden Anregungen und konkrete Hinweise für den weiteren Planungsprozess aufgenommen. Vertiefend wurden einzelne Expert*innengespräche mit den Fachressorts geführt. In den Gesprächen wurde deutlich,

dass das Thema Mobilität nach der Konkretisierung weiterverfolgt und vorangetrieben werden muss. Das in der Aufstellung befindliche ISEK und die auf dem Lokschuppenareal erfolgende städtebauliche Entwicklung nehmen direkten Einfluss auf die Entwicklung der BUGA-Flächen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Aus den Gesprächen mit der Stadtverwaltung, durch Prüfung aller zur Verfügung gestellten relevanten Unterlagen sowie frei verfügbarer Datengrundlagen aus dem Geoportal NRW resultieren Rahmenbedingungen in den Bereichen Eigentum, Naturschutz, Bodenschutz und Klimaanpassung.

Zur Beurteilung der Eigentumssituation wurden die zur Verfügung gestellten Katasterinformationen betrachtet. Im Grünen Zoo und auf dem Nützenberg befinden sich alle Grundstücke, die für die BUGA relevant sind, in städtischem Eigentum. Auf der Königshöhe ist lediglich der Wasserhochbehälter in Besitz der städtischen Tochter Wuppertaler Stadtwerke (WSW). Ende des Jahres 2024 wird entschieden, ob die Fläche in die Ausstellung integriert werden kann und zugänglich gemacht wird. Für Flurstücke im Areal Tesche, die nicht städtisches Eigentum sind, finden Abstimmungen mit den Eigentümer*innen statt, dass die Flächen für die BUGA 2031 zur Verfügung stehen.

Informationen aus dem Geoportal NRW und den öffentlich zugänglichen Daten der Stadt Wuppertal weisen Biotope und Bereiche des Landschaftsschutzes aus. Berücksichtigt wurden für die Konkretisierung vornehmlich die gesetzlich geschützten Biotope. Im Bereich der Tesche, wie auch auf dem Nützenberg und im Grünen Zoo, befinden sich keine ausgewiesenen Biotopflächen. Auf der Königshöhe, am östlichen Hang, befinden sich zwei geschützte Biotope in der Nähe der Ausstellungsflächen. Die Königshöhe ist zudem Teil eines Biotopverbundes. Alle Kernareale liegen mindestens in Teilen im Geltungsbereich eines Landschaftsschutzgebietes.



Das Kernareal Tesche liegt teilweise im Bereich der nördlichen landwirtschaftlichen Fläche in einem Landschaftsschutzgebiet sowie im Landschaftsplan Wuppertal-Nord. Der Grüne Zoo ist vollständig außerhalb des angrenzenden Landschaftsschutzgebietes. Die Königshöhe und der Nützenberg sind weiträumig in Landschaftsschutzgebiete eingebettet und sind Teil des Landschaftsplanes.

Ergänzend zu den Informationen aus den offenen Daten erfolgten weitere Hinweise zum Naturschutz durch die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Wuppertal von der Abteilung Umwelt- und Landschaftsplanung.

Im Rahmen einer ökologischen Erstuntersuchung durch die Biologische Station Mittlere Wupper wurde festgestellt, dass im Untersuchungsgebiet keine schützenswerten Arten vorkommen, die der Durchführung der BUGA entgegenstehen. Eine Artenschutzprüfung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben steht in allen Kernbereichen der BUGA noch aus. Im Bereich Tescher Stich sowie in den Waldflächen auf der Königshöhe und dem Nützenberg muss im Zuge des Artenschutzes ein sensibler Umgang mit Beleuchtungswerten erfolgen. Auf dem Tescher Stich soll nach Möglichkeit keine Beleuchtung erfolgen, um die Störung von Fledermäusen und Insekten mög-



lichst gering zu halten. Auf dem Kernareal der Tesche besteht die Besonderheit, dass der Tunnel westlich der Kreuzung Tescher Stich / Grünwald ein nachgewiesenes Fledermaushabitat ist und somit Auswirkungen naturschutzrechtlicher Art auf den Tescher Stich bestehen. Eine bauliche Nutzungsintensivierung ist hier zu vermeiden. Wertgebende und gliedernde Strukturen sind zu erhalten. Südlich angrenzend befindet sich der Bereich Kortensbusch, in dem ebenfalls eine Nutzung durch Fledermäuse nicht ausgeschlossen ist. Der hier vorhandene Wald- und Gehölzbestand östlich Kortensbusch soll möglichst erhalten bleiben. Auf dem Lok-

schuppenareal wurde im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes 1212 bereits ein Artenschutzgutachten erstellt, für das im Themenfeld von Fledermaushabitaten jedoch noch weitere Untersuchungen nötig sind.

Für Reptilien besteht eine Verbundfunktion im Bereich Tescher Stich, der Nordbahntrasse sowie der Bogenschießanlage. Hier empfiehlt die Untere Naturschutzbehörde in ihren Hinweisen zur Konkretisierung zusätzliche strukturreiche (Brach-) Bereiche als Teil der BUGA, aber auch der späteren Parkanlage zu planen. Auf dem Lokschuppenareal befindet sich im Süden eine Kompen-

Planung

- BUGA-Kernareale
- - - - Korrespondenzflächen
- - - - Potenzialflächen

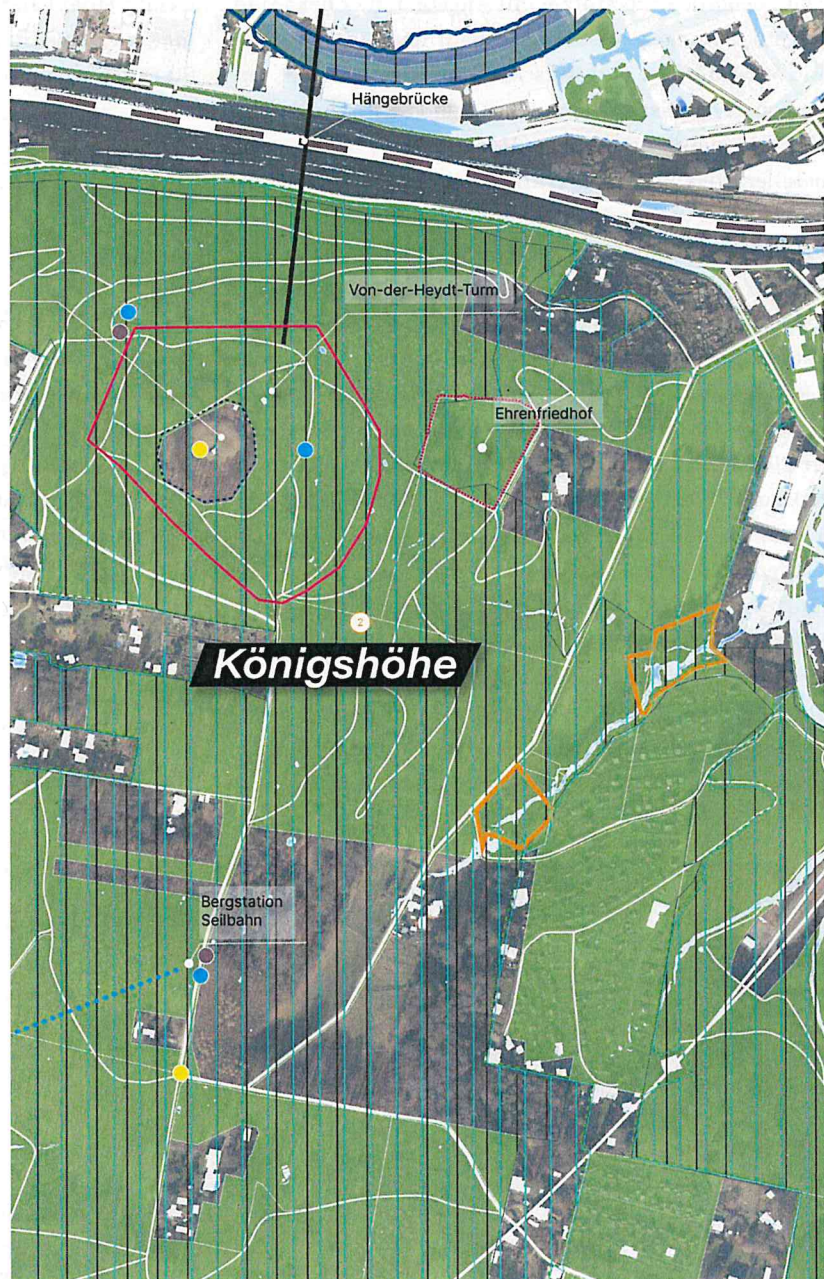
Nachrichtlich

- Geltungsbereich Bebauungsplan*
- Städtisches Eigentum
- Übergabepunkt Strom
- Übergabepunkt Wasser
- Anschlussmöglichkeit Schmutzwasser
- Starkregengefahrenkarten**
- Pegel HQ100 (festgesetztes Überschwemmungsgebiet)***
- Biotopverbund***
- Gesetzlich geschützte Biotope***
- Geltungsbereich Landschaftsplan
- Landschaftsschutzgebiet***
- Nr. Hinweise Prüfung Belastungssituation Boden (Umwelt und Natur)

* Quelle: Geoportal Wuppertal

** Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021)

*** Quelle: Geoportal NRW





sationsfläche für Zauneidechsen auf dem Grundstück der Deutschen Bahn AG. Diese Fläche muss erhalten bleiben und ist kein Teil der Ausstellungsfläche. Für die Kreuzkröte sind Ersatzbiotop mit einer Gesamtgröße von ca. 1.200 m² einzuplanen. Informationen hierzu finden sich im Artenschutzgutachten zum Bebauungsplan 1212. Eine besondere Funktion übernimmt der Bereich unter der Brücke Homannstraße / Homanndamm im Hinblick auf die Nutzungsintensivierung auf dem Lokschuppenareal. Als Zwangspunkt muss er auch weiterhin die Funktion eines Verbindungskorridors beibehalten.

Das Ressort Umweltschutz der Stadt Wuppertal lieferte auch Informationen zum Bodenschutz. Die Untere Bodenschutzbehörde unterstützte mit Angaben über bekannte Bodenbelastungen. Insbesondere auf dem Areal Tesche sind Verfüllungen und Aufschüttungen verzeichnet. Im Bereich der Wassack-Deponie zeigten chemische Analysen, dass in größeren Tiefen Ablagerungen von Schwermetallen und PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) vorhanden sind. Hier sind Eingriffe in den Boden zu vermeiden. Bei größeren Bodeneingriffen ist eine Gefährdungsabschätzung auf Grundlage aktueller Bodenschutzgesetze notwendig. Auf dem Lokschuppenareal liegen sechs Berichte zu Altlasten vor. Zusammengefasst ist nicht von einer Gefahr im Hinblick auf das Grundwasser auszugehen. Bei einer sensiblen Nutzung der Fläche durch Kinderspielflächen, Wohnen oder einer Park- und Freizeitanlage ist ein Bodenauftrag mit unbelastetem Bodenmaterial erforderlich. Im Umfeld des Grünen Zoos befinden sich vornehmlich im Bereich der künftigen Talstation der Seilbahn Aufschüttungen. Hier handelt es sich vermutlich um Bodenumlagerungen. Auf der Königshöhe befinden sich nördlich und westlich des Wasserhochbehälters kleinräumige Verfüllungen, von denen angenommen wird, dass es sich um Bodenumlagerungen handelt. Nähere Informationen zum Umgang




mit den Verfüllungen und Umlagerungen müssen im Rahmen eines Bodengutachtens geklärt werden.



Ein festgesetztes Überschwemmungsgebiet gibt es auf keinem der Kernareale. Im Bereich des Tescher Stichts und der Straße „Flieth“ gibt es eine zu berücksichtigende Starkregensituation. Ist im Starkregenfall die Sickerfähigkeit des Bodens überschritten, folgt der Oberflächenabfluss dem Gefälle und fließt über die Straße „Flieth“ nach Südosten. In die Umgestaltungen der Landschaft der Tesche sind Lösungsansätze für den Konflikt und die Absicherung der Unterlieger des Areals zu integrieren. Im Grünen Zoo dient der Weiher als Regenrückhaltung. Auf dem Nützenberg und der Königshöhe besteht keine Gefahr einer Überflutung im Starkregenfall. Diese Informationen sind im Geoportale NRW hinterlegt sowie in der Starkregengefahrenkarte der Stadt Wuppertal zu finden.


Planung

-  BUGA-Kernareale
-  Korrespondenzflächen


Nachrichtlich

-  Städtisches Eigentum
-  Übergabepunkt Wasser
-  Anschlussmöglichkeit Schmutzwasser

-  Starkregengefahrenkarten**
-  Pegel HQ100 (festgesetztes Überschwemmungsgebiet)***

-  Geltungsbereich Landschaftsplan

-  Landschaftsschutzgebiet ***

-  Hinweise Prüfung Belastungssituation Boden (Umwelt und Natur)

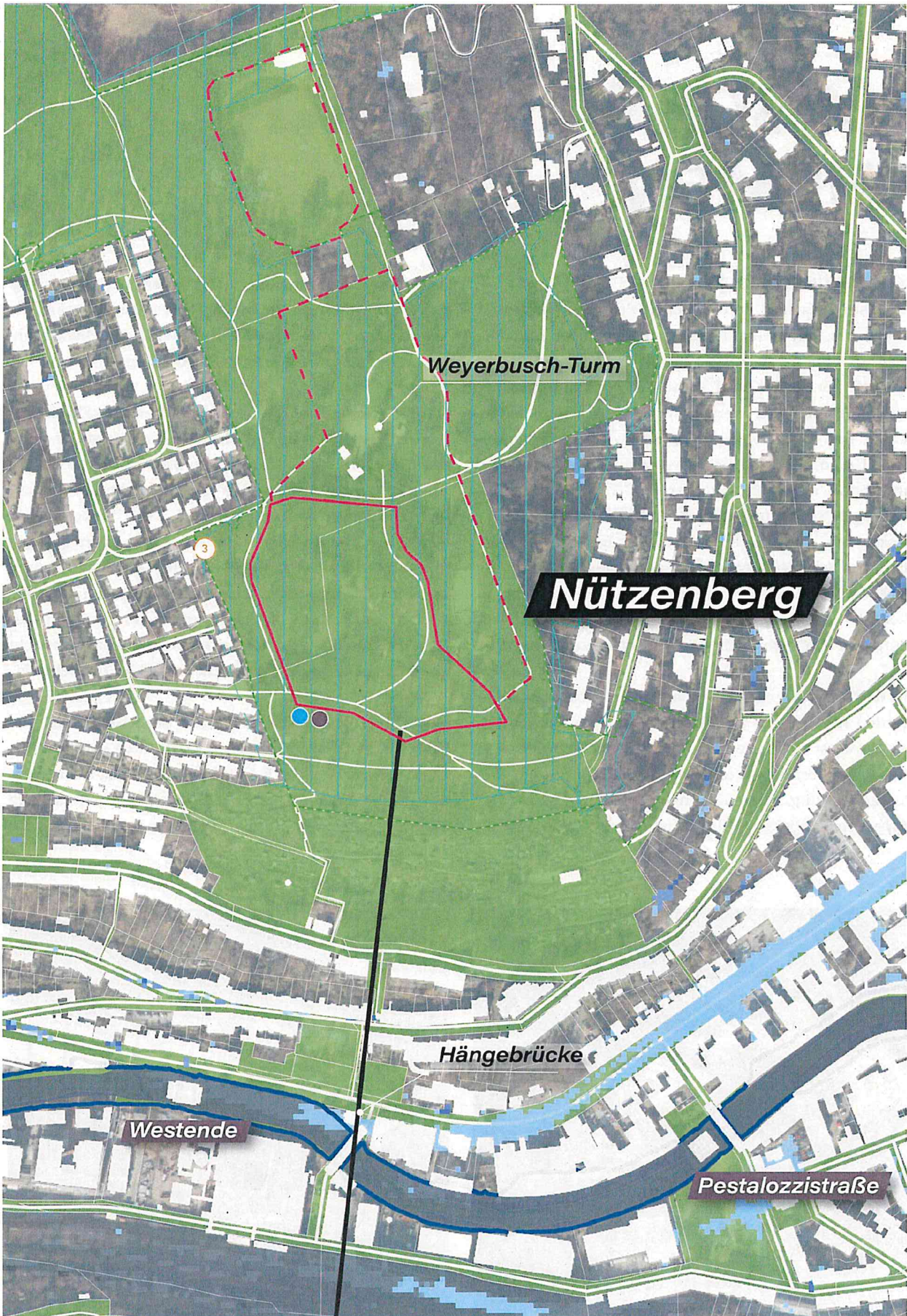
** Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2021)

*** Quelle: Geoportale NRW



01

Waldpark Nützenberg, Kaiserhöhe, Quelle: Stadt Wuppertal



1.4 SCHWERPUNKT- THEMEN

SCHWERPUNKT ZIRKULARITÄT

Kreislaufwirtschaft ist ein Modell des Verbrauchs und Gebrauchs, durch das Ressourcen, Produkte und Flächen so eingesetzt werden, dass diese so lange wie möglich verwendet und somit im Kreislauf geführt werden können. So werden wertvolle Ressourcen geschont und Umwelt- und Klimaauswirkungen gemindert. Um die BUGA möglichst zirkulär zu gestalten und damit zu einer „Circular BUGA“ werden zu lassen, wird der Grundgedanke des Kreislaufführens von Ressourcen und Produkten sowohl bei der Flächenplanung, den Baukonzepten und der Organisation als auch bei der Ausrichtung des Events mit einbezogen. Ziel ist es, ein nachhaltiges Verständnis für die Nutzung und den Verbrauch von Rohstoffen zu vermitteln.

Bei der Entwicklung von Umbau- und Neubaukonzepten werden Aspekte des zirkulären Bauens berücksichtigt. Dies umfasst zum einen den Umgang mit Abbruch- und Rückbaumaterialien und deren Aufbereitung und Wiederverwendung, zum anderen die Berücksichtigung von Anpassungsfähigkeit und Demontierbarkeit/Rückbau-

barkeit bei neuen Bauten, insbesondere bei temporären Bauten auf dem Ausstellungsgelände. Zudem trägt die Verwendung von Sekundärrohstoffen und nachwachsenden Materialien zur Ressourcenschonung bei.

Die BUGA widmet sich aber auch dem Thema der Flächenzirkularität. Besonders im Bereich der Tesche erfolgt an mehreren Orten eine Revitalisierung von Brachen, so etwa in der Alten Gärtnerei oder im Zuge der Wohnentwicklung auf dem ehemaligen Lokschuppenareal. Trotz topografischer Schwierigkeiten und eines belasteten Bodens wird eine gut angebundene, innerstädtische Brache der Wohnnutzung zugeführt. Damit werden keine neuen Flächen im Außenbereich in Anspruch genommen. Auch die Revitalisierung der Zoo-Säle, für beispielsweise eine Gastronomie, entspricht einem nachhaltigen, zirkulären Lebenszyklus für Gebäude.

Die Schonung von Ressourcen und nach Möglichkeit die Etablierung von geschlossenen Kreisläufen sind zentrale Grundprinzipien. Das Event der BUGA selbst kann ebenso zirkulär gestaltet werden. Dies gilt besonders beim Wassermanagement in den Bereichen Bewässerung der

01



02



Gartenanlagen (bspw. durch Regenwasser, Brauchwasser), in der Gastronomie etwa bei Spülstraßen und im Sanitärbereich z. B. durch den Einsatz von Trockentrenntoiletten. Bei Events kann entsprechendes Equipment verwendet werden, das nach der Nutzung vom Hersteller wieder zurückgenommen und für die nächsten Nutzer*innen neu aufbereitet wird (Product-as-a-Service). Auch in der Gastronomie wird ein Mehrwegsystem installiert. Dadurch lässt sich Abfall vermeiden. Zur Abfallvermeidung trägt auch ein gutes Konzept für reduziertes Info- und Werbematerial aber auch Büromaterial bei. Dort, wo nicht darauf verzichtet werden kann, soll auf recycelte Produkte zurückgegriffen werden. Generell soll bei der Beschaffung darauf geachtet werden, zirkulär und umweltfreundlich zu handeln.

SCHWERPUNKT FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Wuppertal ist eine Stadt, die vom aktiven Leben ihrer Familien geprägt ist. Im Jahr 2005 trat die Stadt Wuppertal dem bundesweiten Bündnis für Familien bei. Eine BUGA in Wuppertal soll deshalb inklusiv und familienfreundlich sein und allen Familienmitgliedern, ob jung oder alt, ein generationsübergreifendes Erleben der Gartenschau ermöglichen. Erreicht wird dies durch ein vielfältiges Angebot von Attraktionen für unterschiedliche Altersgrup-

pen und unterschiedliche Nutzer*inneninteressen. Insbesondere Attraktionen für Kinder, Konzepte, in denen sie spielen, erleben, neue Dinge lernen und kreativ sein können, rücken in den Fokus der Konzeption. Durch eine stärkere Familienfreundlichkeit wird das Besuchserlebnis aller Besucher*innen positiv beeinflusst. Nicht nur zur BUGA selbst, sondern auch langfristig soll die Familienfreundlichkeit in der Stadt Wuppertal gestärkt und die Lebensqualität sowie das Lebensgefühl aller Wuppertaler*innen verbessert werden. So werden auch nach der BUGA auf dem Gelände der Tesche ein Wasserspielplatz und ein urbaner Sportpark erhalten bleiben. Letzterer funktioniert generationsübergreifend, da er neben dem Erholungspark an der Nordbahntrasse ein Angebot für Kinder und Erwachsene bietet. Neben den Kernarealen werden auch die Spielflächen auf dem Nützenberg erneuert. Der Grüne Zoo funktioniert bereits als Attraktion für Jung und Alt und stellt einen Ort dar, den viele Wuppertaler*innen und Besucher*innen mit Erinnerungen und Emotionen verbinden. Hier kommt es verstärkt auf die Überarbeitung von Wegeflächen zur Verbesserung der Barrierefreiheit an. Durch die Förderung von Inklusion und Familienfreundlichkeit wird die BUGA ein Ort sein, an dem Gefühle und Träume aller Generationen zusammenkommen und die Werte der Stadt gefeiert werden.

01

Bernepark Bottrop, Quelle: RMP SL.LA

02

Waiblingen, Quelle: RMP SL.LA, Foto: Roman Mensing

03

Waiblingen, Quelle: RMP SL.LA, Foto: Roman Mensing

03



1.5 METHODIK

DAS 3-SÄULEN-MODELL

Das 3-Säulen-Modell ist eine Möglichkeit, sowohl die Kernareale als auch Projekte im Umfeld der BUGA-Kernareale (Co-Areale) zu strukturieren und Finanzierungsmittel und Verantwortlichkeiten zuzuordnen. Es wurden drei Kategorien gebildet, die sowohl Unterschiede in der thematischen Ausrichtung verfolgen als auch in der Umsetzung und Finanzierung. Das 3-Säulen-Modell sieht demnach drei unterschiedliche Projektkategorien vor: Kernareale, Co-Areale und BUGA+ Projekte (Siehe Abbildung 01).

Die Ausstellungsbereiche der BUGA sind die Kernareale. Sie haben Impulswirkung und zeigen aktuelle Themen und temporäre Zusatzangebote wie z. B. Wechsel flor (Blumenrabatte), Themengärten, Events und vieles mehr. Die zweite Kategorie sind die Co-Areale, welche die Entwicklung Wuppertals über die BUGA hinaus vorantreiben und bis zum Jahr 2031 fertiggestellt werden. BUGA+ sind jene Projekte, die von Bürger*innen, privaten Institutionen und Vereinen eingereicht und umgesetzt werden.

Die Säulen unterscheiden sich ebenfalls in der Projektabwicklung. Die Kernareale werden vollständig über die BUGA 2031 gGmbH abgewickelt und über den Durchführungs- und Investitionshaushalt finanziert. Co-Areale werden kommunal abgewickelt und dabei über verschiedene Fördermöglichkeiten kofinanziert. Projekte, die unter anderem hier zugeordnet werden können, sind die Spiel- und ggf. Sportflächen auf dem Nützenberg sowie der Radwegering. Die BUGA+ Projekte werden über private Fördervereine, Vereine, Einzelpersonen und weitere Institutionen initiiert und in unterschiedlichen Konstellationen ggf. mit städtischer Beteiligung abgewickelt. Sie erhalten lediglich eine Kofinanzierung über den Investitionshaushalt und die BUGA 2031 gGmbH. Ziel ist eine Stärkung der Teilhabe der Bürger*innen an der BUGA, um die BUGA in ganz Wuppertal sichtbar werden zu lassen.



01

Das 3-Säulen-Modell



CO-AREALE

Projekte zur Befeuerung der Entwicklung in Wuppertal mit Fertigstellungszeitpunkt 2031



PROJEKTABWICKLUNG

- > Beteiligungsgesellschaften, Stadt Wuppertal
- > Kofinanzierung Förderkulisse der Länder, prioritäre Förderungen aus zur Verfügung stehenden Förderprogrammen

BUGA+ PROJEKTE

Private Bürger*innen-Projekte und kommunale Projekte, die kuratiert werden



PROJEKTABWICKLUNG

- > Fördervereine, Vereine, weitere Institutionen
- > Kofinanzierung über IHH BUGA 2031 gGmbH
- > Kofinanzierung über „BUGA im Quartier“ im DHH, sofern ausstellungsrelevant
- > Abwicklung ggf. mit städtischer Unterstützung

UND VERANSTALTUNGEN



1.6 DAS AUSSTELLUNGS- KONZEPT

Das Entree befindet sich auf dem Lokschuppenareal, einer Konversionsfläche der Bahn mit einer Geschichte als Rangierbahnhof. Über den Vorplatz des Bahnhofs gelangen die Besucher*innen durch den Bahnhof Vohwinkel über einen barrierefreien neuen Stadtausgang auf die Ausstellungsfläche. Der Tunneldurchstich verbindet zukünftig den Bahnhofsvorplatz durch das Bahnhofsgebäude mit dem Lokschuppenareal. Bereits hier muss die Gestaltung die Besucher*innen auf eine BUGA vorbeireiten und sie willkommen heißen. Im Eingangsbereich des Geländes erwartet die Besucher*innen zunächst das klassische Gartenschauprogramm mit Wechselflor und Gärtnermarkt. Das Lokschuppenareal soll im zeitlichen Zusammenhang zur BUGA zu einem nachhaltigen, verdichteten Wohnbauquartier entwickelt werden. Als Grundlage und im Einklang mit der BUGA wird dazu ein städtebaulicher Wettbewerb dem BUGA-Planungswettbewerb vorgeschaltet. Die Fläche wird in drei Bereiche aufgeteilt. Im nördlichen Bereich entlang der angrenzenden Nathrather Straße ist bereits vor 2031 die Fertigstellung eines ersten Bauabschnittes vorgesehen. Ein weiteres Drittel im Süden wird nach der BUGA bebaut und während der BUGA temporär mit gärtnerischen Beiträgen bespielt. Im mittleren Drittel wird eine Grünverbindung mit klassischen Parkelementen gestaltet. Es ist vorgesehen, dass dieser Park als dauerhafte Anlage schon vor der BUGA angelegt wird und im Anschluss dauerhaft als Quartierspark erhalten bleibt. Idealerweise wird dieser mit dauerhaften Beiträgen, wie einer heterogenen, als Aufenthalts- und Erholungsraum gestalteten Parklandschaft mit klimaangepassten Baum- und Straucharten und ersten Themengärten geplant. Bei den gärtnerischen Beiträgen handelt es sich beispielsweise um den Klimagarten sowie um den Heckengarten. Für eine moderne Parkanlage muss bei der Gestaltung auf die Vermeidung von Angsträumen geachtet werden, durch z. B. smarte Beleuchtung mit WLAN-Funktion. Im Übergang zur Alten Gärtnerei sollen die vorhandenen städtischen Infrastrukturen, hier oberirdisch verlaufende Versorgungsleitungen parallel zur Homannbrücke, künstlerisch inszeniert werden und es wird den Besucher*innen die

Bedeutung und Funktionsweise dieser vermittelt. Auch dem Kirchenverband wird im Bereich des Lokschuppenareals die Möglichkeit gegeben, einen Ort der Begegnung zu schaffen.

Auf der Wassack-Deponie wird es ein großes Angebot an Aktivitäten geben. Neben einem urbanen Sportpark, der unter anderem mit Skateelementen, Pumprack und Basketballfeld ausgestattet ist, wird es eine Veranstaltungsbühne geben. Diese Beiträge werden auch nach dem Ausstellungszeitraum den Wuppertaler*innen zur Verfügung stehen.

Im Bereich der Alten Gärtnerei erwartet die Besucher*innen zunächst ein Blick auf den Landschaftspark der Zukunft. In die Parkanlage eingebettet werden die meisten Themengärten zu finden sein. Hier kann sich etwa der Imkerverband zeigen, aber auch ein Bildungsangebot wie das „Grüne Klassenzimmer“ findet hier neben dem Wasserspielplatz Raum. Das ehemalige Bauwerk der Alten Gärtnerei soll baulich in Szene gesetzt werden, die Geschichte der Gärtnerei aufzeigen und ein gastronomisches Angebot für die Besucher*innen anbieten. Umrahmt wird dieser Bereich durch die Darbietung diverser Pflanzungen, passend zum Thema Gärtnerei. Der Landschaftspark wird auch nach der BUGA bestehen bleiben. Die Planungen der Wegenetze haben die dauerhaften Wegeverbindungen durch den Park in die angrenzenden Quartiere mitzudenken. Im weiteren Planungsprozess muss ermittelt werden, inwieweit der Betrieb einer Gastronomie in der Alten Gärtnerei verstetigt wird.

Im nördlichen Bereich wird der Landwirtschaftsverband Inhalte zur modernen Landwirtschaft und dem Thema Lebensmittelkreislauf präsentieren. Lokal hergestellte Produkte sollen z. B. in der Gastronomie der Alten Gärtnerei verarbeitet werden. In der direkten Nachbarschaft finden sich die Beiträge zum Thema gemeinschaftliches Gärtnern und des Verbands der Kleingärtner*innen sowie das Haus der Landschaft.

Gärtnerische Ausstellung:

- 1 Wechselflor
- 2 Dahlien, Knollenbegonien, Fuchsien, Lilien
- 4 Rosen
- 5 Stauden
- 6 Ziergehölze / Obstgehölze
- 6 Sträucher, neue klimaangepasste Arten
- 9 Bäume, neue klimaangepasste Arten
- 10 Jungpflanzen / Pflanzenzüchtungen
- 11 Kunst / Land Art / Streetart
- 12 Blumenkasten, Balkonausstellung
- 14 Markthalle / Gärtnermarkt
- 15 Kleingartenverband
- 17 Bund deutscher Baumschulen
- 18 Kirchenverband / Begegnungsort
- i i-Punkt Grün / Haus der Landschaft

Themengärten

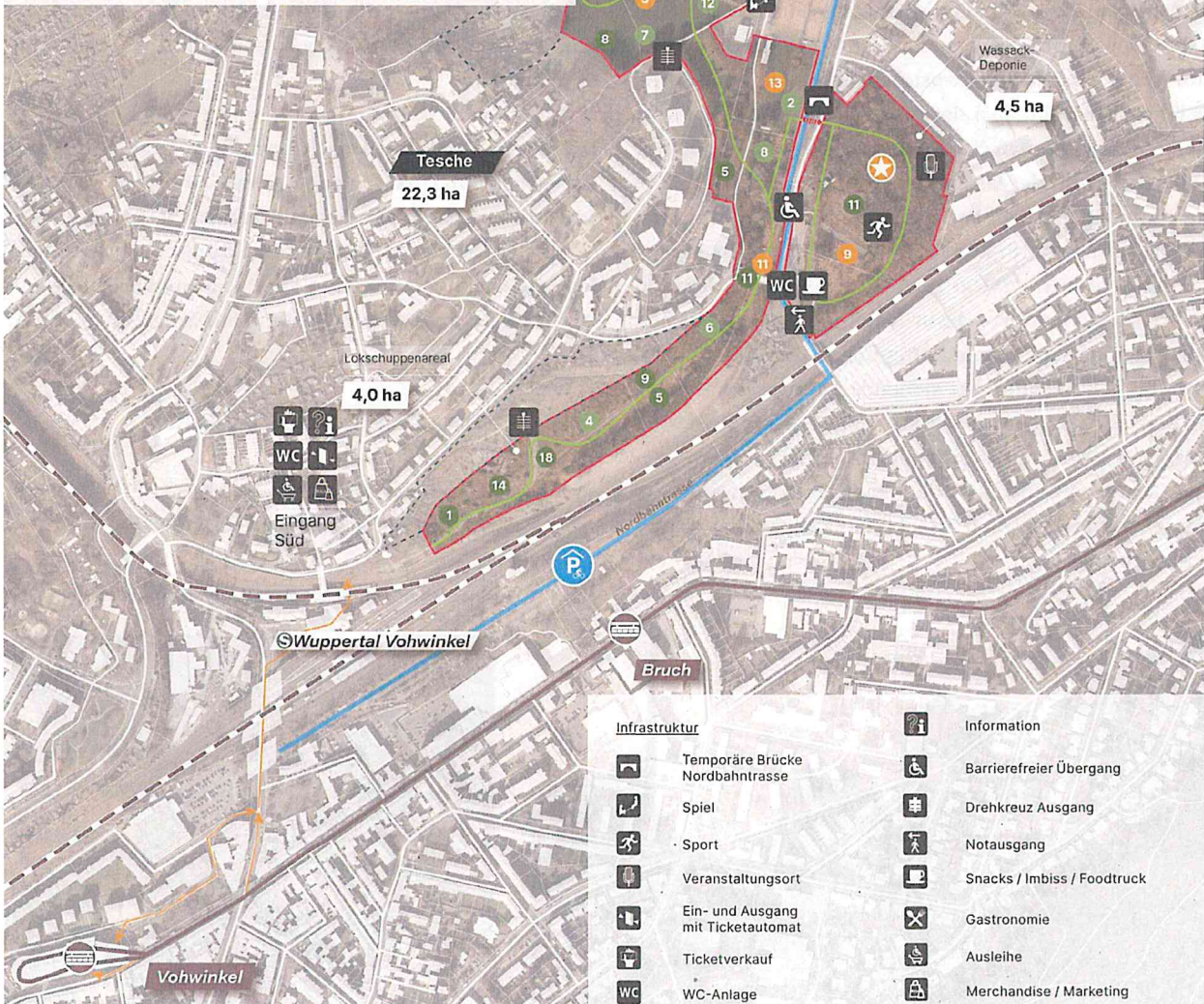
- 1 Bergischer Garten
- 2 Medizingarten
- 4 Heckengarten
- 5 Kreislaufgarten
- 6 Klimagarten
- 7 Insektengarten / Imkereiverband
- 8 Generationsgarten
- 9 Weltgarten / verschiedene Kulturen
- 10 Urban Gardening
- 11 Urban Farming
- 12 Grünes Klassenzimmer

Zirkuläre Ausstellung

- 1 Lebensmittelkreislauf
- 2 Haus der Landwirtschaft
- 3 Landschaftspark der Zukunft
- 8 Spielplatz (Wasserspielplatz, Naturspielplatz)
- 9 Urban Sports Park (Pumptrack, Skateanlage, Calisthenics, Basketball, ...)
- 11 Leben mit den Elementen/ Versteckte Infrastrukturen
- 13 Picknick-Wiese

Erschließung

- Rundweg BUGA
- BUGA-Kernareale
- Potenzialflächen
- Radwegetrasse
- Shuttlestrecke
- H Haltepunkt Shuttle
- Fußwegeanbindung
- Schwebbahnstation
- Schwebbahnstrecke
- Suchraum für potentielle temporäre Parkplatzflächen
- P Fahrradparkhaus
- P Fahrradparken
- ★ Kleine Bühne



- Infrastruktur**
- Temporäre Brücke Nordbahntrasse
 - Spiel
 - Sport
 - Veranstaltungsort
 - Ein- und Ausgang mit Ticketautomat
 - Ticketverkauf
 - WC-Anlage
 - i Information
 - ♿ Barrierefreier Übergang
 - ⊕ Drehkreuz Ausgang
 - ⚠ Notausgang
 - 🍷 Snacks / Imbiss / Foodtruck
 - 🍴 Gastronomie
 - 📄 Ausleihe
 - 🛍 Merchandise / Marketing

Nach Beendigung der BUGA-Veranstaltung werden die Flächen auf der Wassack-Deponie, der Alten Gärtnerei und dem Tescher Stich für die Bürger*innen geöffnet und mit den angrenzenden Stadträumen vernetzt und stehen damit als Parkanlage dauerhaft zur Verfügung. Die temporären Ausstellungsbeiträge auf dem Lokschuppenareal werden zurückgebaut und die Fläche für die Wohnbebauung freigemacht beziehungsweise in einen Quartierspark umgewandelt. Dadurch wird das Ziel der nachhaltigen Freiraumsicherung erfüllt.

Der Rundgang im Grünen Zoo startet, wie auf der Tesche, mit einem Willkommensgruß aus Wechselblor (Blumenrabatten) auf der Fläche vor den Zoo-Sälen. Durch die Pflanzung lässt sich das gründerzeitliche / neo-klassizistische Bauwerk inszenieren. Die Besonderheit hierbei ist die Unterschutzstellung des Zoo-Viertels durch die Denkmalschutzsatzung, die sich über den gesamten Zoo und das angrenzende Wohngebiet erstreckt. Dementsprechend ist bei Pflanzungen im Zoo, insbesondere bei dauerhaften Beiträgen darauf zu achten, dass sie der Epoche der Entstehung entsprechen. Die Zoo-Säle spielen für die BUGA eine besondere Rolle. Für die Immobilie wird aktuell ein Investorenverfahren vorbereitet. Es ist beabsichtigt, dass der Investor oder die Investorin die Zoo-Säle in Teilen für die Ausstellung zur Verfügung stellt. Aufgrund der Größe des Gebäudes wäre hier z.B. die Blumenhalle denkbar und die ehemalige gastronomische Infrastruktur könnte im besten Fall wieder nutzbar gemacht werden. Die Terrasse mit Blick in den Zoo und das Rasenparterre davor laden die Besucher*innen zum Verweilen mit einem Kaffee oder einer Mahlzeit ein. Das unter Denkmalschutz stehende Rasenparterre kann als Beitrag zum Thema Denkmalpflege genutzt werden und gemeinsam mit der Konzertmuschel zu Vorträgen und Lesungen einladen. Dabei kann beispielsweise aufgezeigt werden, welchen Zweck Pflanzungen früher und heute erfüllen.

Klassische Konzerte eignen sich in besonderem Maße, um die sinnliche Anmutung zu untermalen. Für große Veranstaltungen und Konzerte wird das direkt neben dem Zoo liegende Stadion eingebunden. Hier müssen im weiteren Verlauf Gespräche mit dem Wuppertaler Sportverein (WSV) geführt werden, um den Spielbetrieb und die BUGA-Veranstaltungen abzustimmen. Ein erster Kontakt hat im Rahmen der Ortsbegehungen stattgefunden. Im Zoo befinden sich Themenbeiträge zur modernen Tierhaltung in einer historischen Parkanlage. Unter anderem wird das neu ausgebaute Elefantengehege zu besichtigen sein. Entsprechend der Philosophie des Grünen Zoos wird eine neue, nachhaltige Heizanlage geplant.

Für den Weg auf die Königshöhe stehen den Besucher*innen drei Möglichkeiten zur Verfügung. Die erste Möglichkeit führt vorbei am Zoo-Weiher, an Themenbeiträgen zur Regenrückhaltung und wasseraffinen Staudenpflanzungen zur Talstation der Seilbahn. Die zweite Variante führt über den längeren Weg durch den Zoo und vorbei an den Gehegen der Tiere zur Mittelstation der Seilbahn. Für Besucher*innen, die die Seilbahn nicht nutzen möchten, ist als alternatives Angebot ein Shuttle vorgesehen (3. Variante).

Die Blumenhalle wird nach Beendigung der BUGA zurückgebaut und die Räumlichkeiten werden durch den Investor entsprechend der zukünftigen Nutzung entwickelt. Der Erhalt der Gastronomie hängt vom noch laufenden Investorenverfahren ab. Das Rasenparterre wird in seinen ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

01

Grüner Zoo, Quelle: Stadt Wuppertal

02

Konzertmuschel und Rasenparterre, Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Birgit Klee

03

Ausstellungskonzept Kernareal Grüner Zoo



01



02



An der Bergstation der Seilbahn angekommen, können die Besucher*innen entlang des Weges „Auf der Königshöhe“ zum Gelände bereits Beiträge zu Land Art erleben sowie einen beispielhaften Waldsaum aus Heckenpflanzungen anschauen. Neben Beiträgen zu Friedwald und Grabgestaltung sind auf der Königshöhe vor allem Beiträge zum Thema Forst und dem Wald der Zukunft verortet. Die Waldparks und ihre geschichtliche Entwicklung haben im Freiraumsystem für die Stadt Wuppertal eine große Bedeutung. Hierzu wird es auf der Königshöhe einen Beitrag geben. Für den Wasserhochbehälter wird sich Ende des Jahres 2024 herausstellen, ob und wie er in die BUGA eingebunden werden kann. Sollte der Behälter unzugänglich bleiben, wird er visuell inszeniert. Der Platz am Von-der-Heydt-Turm wird mit einem mobilen gastronomischen Angebot ausgestattet und lädt zu einer kurzen Verschnaufpause ein, bevor es mit einer der Hauptattraktionen der BUGA 2031 weitergeht: Eine Hängebrücke wird die Königshöhe künftig mit dem Nützenberg verbinden und eine spektakuläre Aussicht auf das Tal bieten. Sie ist die erste Nord-Süd-Verbindung über

das Tal (Strukturkonzept 2025+) und wird die Königshöhe mit dem historischen Waldpark des Nützenbergs verbinden. Nach der BUGA wird die Hängebrücke dauerhaft ein regionaler und überregionaler Anziehungsmagnet für viele Besucher*innen sein. Der Nützenberg zeigt innerhalb des Ausstellungsbereiches eine mit Frühjahrsblühern und Waldstauden gestaltete Lichtung. Der Waldpark am Nützenberg, inklusive der Spiel- und ggf. Sportflächen, wird als Co-Areal umgestaltet und instandgesetzt. Für den Rückweg können die Besucher*innen ein weiteres Mal über die Hängebrücke gehen oder die beiden Ausgänge nutzen, um zurück ins Tal zu gelangen.

Nach der Ausstellung bleibt für die Bürger*innen ein erneuertes Wegenetz auf der Königshöhe und dem Nützenberg. Beide Areale werden der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Auf dem Nützenberg werden im Zuge der BUGA zudem außerhalb der Ausstellungsfläche die Spiel- und ggf. Sportflächen erneuert (Co-Areal).

Infrastruktur

- Spiel
- Ein- und Ausgang mit Ticketautomat
- Ticketverkauf
- WC-Anlage
- Information
- Drehkreuz Ausgang
- Snacks / Imbiss / Foodtruck

Erschließung

- Rundweg BUGA
- BUGA-Kernareale
- Korrespondenzflächen
- Potenzialflächen
- Radwegetrasse
- Shuttlestrecke
- Haltepunkt Shuttle
- BUGA-Bimmelbahn
- Fußwegeanbindungen
- Fahrradparken
- Seilbahn

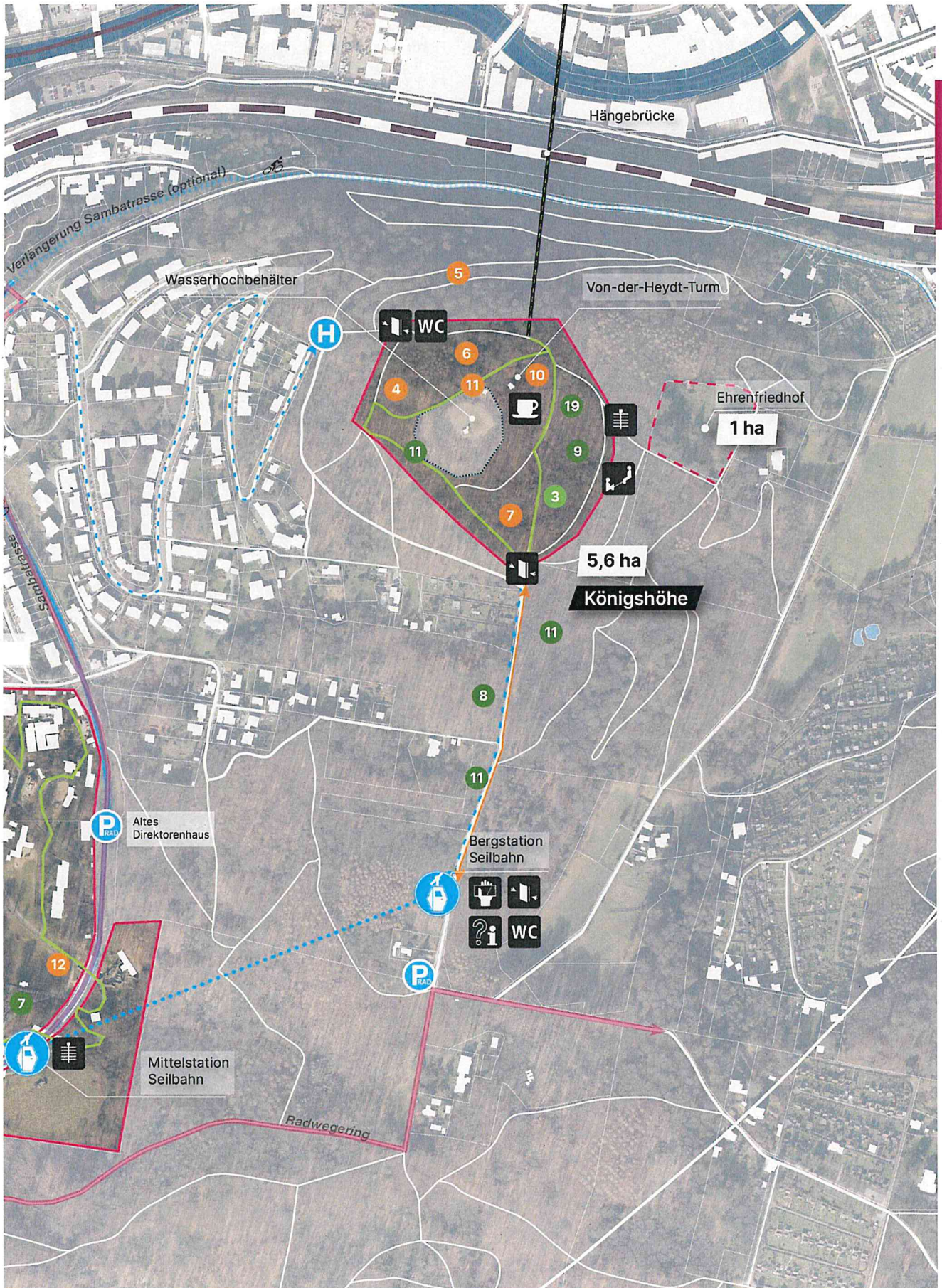
Gärtnerische Ausstellung:

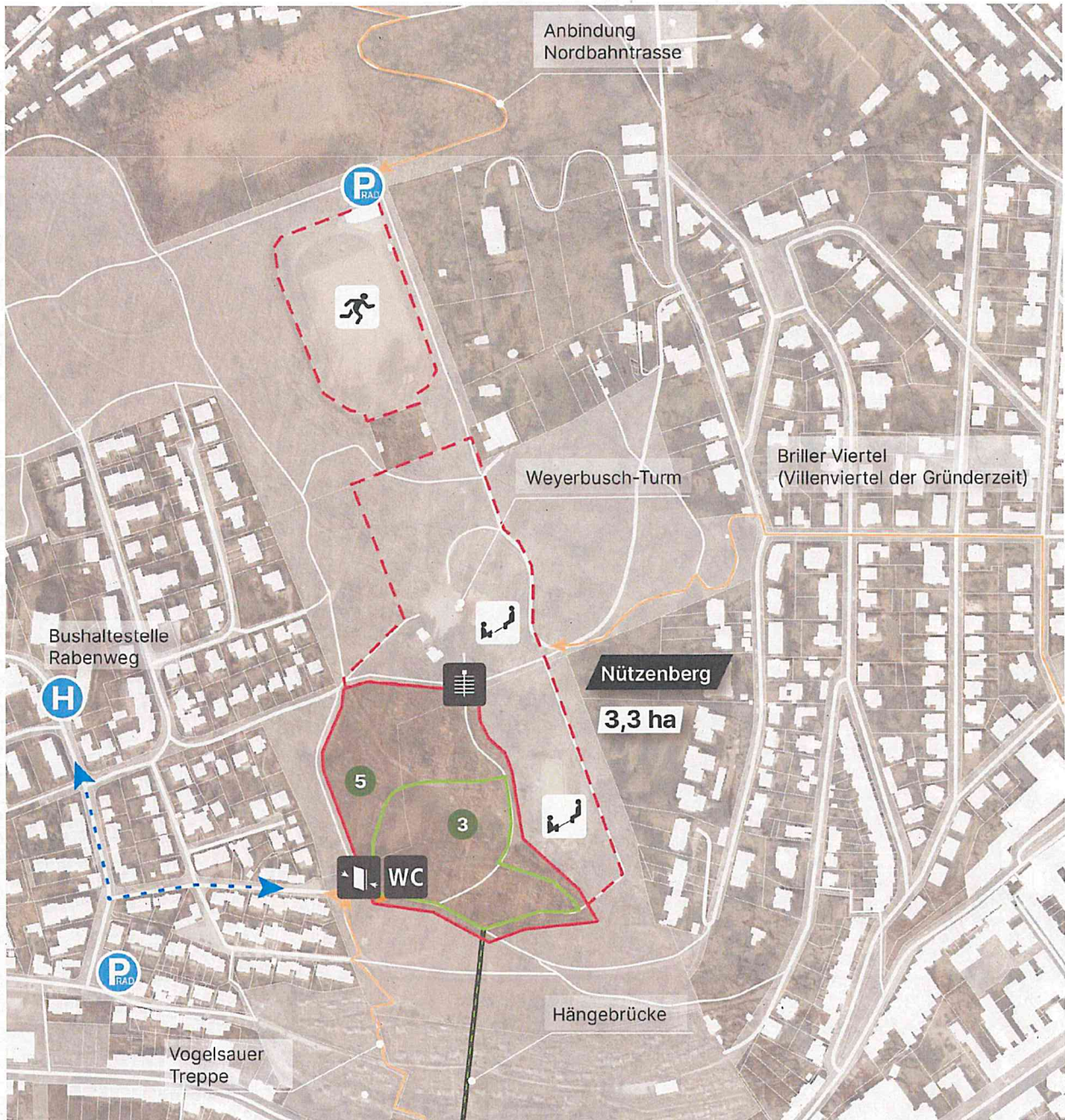
- 7 Rhododendron, Azaleen
 - 8 Sträucher, neue klimaangepasste Arten
 - 9 Bäume, neue klimaangepasste Arten
 - 11 Kunst / Land Art / Streetart
 - 10 Friedwald / Grabgestaltung & Denkmal
- Themengärten**
- 3 Waldgarten

Zirkulare Ausstellung

- 4 Waldpark (Geschichte & Transformation)
- 5 Trockenhang und Mischwald - Fit für die Zukunft
- 6 Wald der Zukunft
- 7 Haus des Forstes
- 10 Denkmalpflege
- 11 Leben mit den Elementen / Versteckte Infrastrukturen
- 12 Exoten und Einheimische im Einklang (Flora & Fauna)







01

Infrastruktur

- Spiel
- Sport
- Ein- und Ausgang mit Ticketautomat
- WC-Anlage
- Information
- Drehkreuz Ausgang

Erschließung

- Rundweg BUGA
- BUGA-Kernareale
- Potenzialflächen
- Autonomes Shuttle
- Haltepunkt Shuttle
- Fußwegeanbindungen
- Fahrradparken

Gärtnerische Ausstellung:

- Frühjahrsblüher
- Stauden

01

**Ausstellungskonzept
Wupperforte, Nützenberg**

02

**Kaiserhöhe-Aufgang von der Sadowastraße,
Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Wolf Birke**

03

**Kaiserhöhe-Krokusteppich im Frühjahr,
Quelle: Stadt Wuppertal, Foto: Wolf Birke**

03



02



1.7 MOBILITÄT

MODAL SPLIT

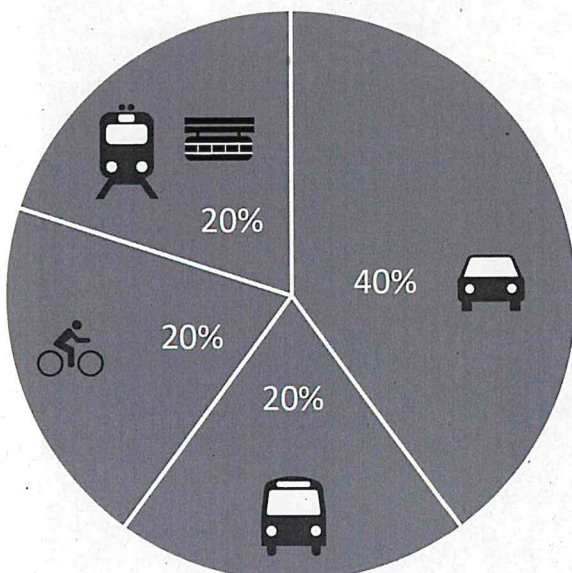
Die Konkretisierung legt erste Überlegungen und Zielvorstellungen für die Mobilität sowohl rund um die BUGA als auch zwischen den Kernarealen der BUGA fest. Es wurden verschiedene Varianten für die Mobilität vorüberlegt, die in einem nächsten Schritt in einem Mobilitätskonzept überprüft und festgelegt werden. Für das Mobilitätskonzept soll im Laufe des Jahres 2024 ein Fachbüro beauftragt werden.

Bereits in der Machbarkeitsstudie zur BUGA von 2018 wurde eine Besuchsprognose entwickelt. Diese bewegt sich zwischen 1,8 und 2,2 Millionen Besucher*innen über die gesamte Dauer der Bundesgartenschau. Erste Schätzungen zum Modal Split gehen davon aus, dass bedingt durch einen guten Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und eine gute ÖPNV-Anbindung der Kernareale der Anteil der Besuchenden, die mit der Bahn und dem ÖPNV anreisen, verhältnismäßig hoch sein wird.

Die BUGA Mannheim (2023) liefert hier bereits Erfahrungswerte mit einem Anteil von Bahnreisenden von rund 50%. Wuppertal bleibt zwar hinter der hervorragenden Anbindung Mannheims an den Schienenverkehr zurück, dennoch wird aufgrund der Erfahrungen von einer erhöhten Zahl Bahnreisender ausgegangen. Die Prognosen gehen von verschiedenen Besuchsszenarien aus. So gibt es den normalen Werktag ohne besondere Vorkommnisse, den Design Day, der sich aus dem Mittelwert von 80% der besuchsstärksten Tage zusammensetzt, die meist in den Ferienzeiten oder am Wochenende liegen und den Peak Day. Letzterer prognostiziert noch stärker frequentierte Tage, beispielsweise wenn Feiertage und Ferientage oder Feriensamstage und Feiertage zusammenfallen. Die Besuchsströme helfen dabei zu ermitteln, wie viele Besucher*innen an welchem Ort starten und wie viele Stellplätze für Busse, PKW und Fahrräder benötigt werden.

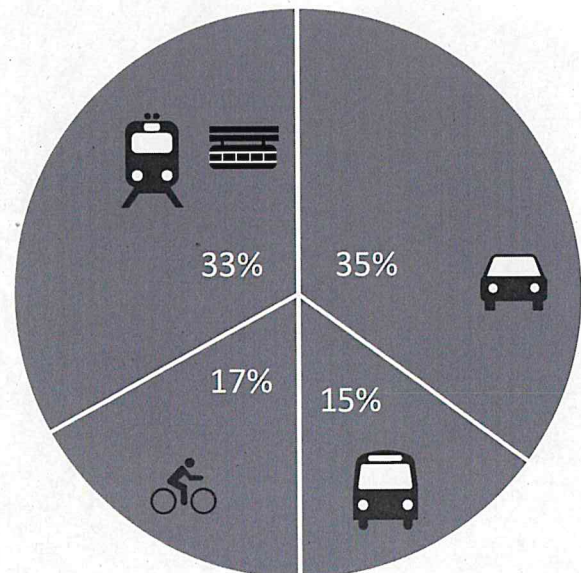
01

Modal Split aus dem Jahr 2021



02

Aktualisierter Modal Split aus der Konkretisierung 2024



		1.800.000	2.000.000	2.200.000
Modal Split	Modal Split BUGA2031			
PKW/Krad	35%	630.000	700.000	770.000
Reisebusse	15%	270.000	300.000	330.000
Fahrrad und Fuß	17%	306.000	340.000	374.000
ÖPNV/Bahn	33%	594.000	660.000	726.000
		1.800.000	2.000.000	2.200.000

		1.800.000	2.000.000	2.200.000
maßgeblicher Werktag	9.000		10.000	11.000
Design Day	21.600		24.000	26.400
Peak	27.000		30.000	33.000

Maßgeblicher Werktag	1.800.000	2.000.000	2.200.000
Anzahl PKW	1.260	1.400	1.540
Anzahl Busse	36	40	44
Anzahl Fahrräder/ Fuß	1.530	1.700	1.870
Anzahl ÖPNV (von Bhf.)	2.970	3.300	3.630
PKW-Parkfläche in qm	34.650	38.500	42.350
Bus-Parkfläche in qm	2.880	3.200	3.520
Fahrrad-Parkfläche in qm	3.060	3.400	3.740
Summe Parkfläche qm	40.590	45.100	49.610

Design Day	1.800.000	2.000.000	2.200.000
Anzahl PKW	3.024	3.360	3.696
Anzahl Busse	86	96	106
Anzahl Fahrräder/ Fuß	3.672	4.080	4.488
Anzahl ÖPNV (von Bhf.)	7.128	7.920	8.712
PKW-Parkfläche in qm	83.160	92.400	101.640
Bus-Parkfläche in qm	6.912	7.680	8.448
Fahrrad-Parkfläche in qm	7.344	8.160	8.976
Summe Parkfläche qm	97.416	108.240	119.064

Peak Day	1.800.000	2.000.000	2.200.000
Anzahl PKW	3.780	4.200	4.620
Anzahl Busse	108	120	132
Anzahl Fahrräder/ Fuß	4.590	5.100	5.610
Anzahl ÖPNV (von Bhf.)	8.910	9.900	10.890
PKW-Parkfläche in qm	103.950	115.500	127.050
Bus-Parkfläche in qm	8.640	9.600	10.560
Fahrrad-Parkfläche in qm	9.180	10.200	11.220
Summe Parkfläche qm	121.770	135.300	148.830

03

Berechnete Anzahl an verschiedenen Mobilitätsformen und Stellplatzflächen anhand des gewählten Modal Splits, basierend auf der Besuchsprognose aus dem Jahr 2021.

ANREISE

Das vielseitige Mobilitätsangebot in Wuppertal bietet eine gute Möglichkeit, die Besuchsströme zu lenken. Je nach Verkehrsmittel werden unterschiedliche Start- und Eintrittspunkte in die BUGA angesteuert. Die Kernareale Tesche und Zoo haben über den Regionalbahnhof Vohwinkel und die S-Bahnhaltestelle Zoologischer Garten eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Besucher*innen aus den Richtungen Köln / Mönchengladbach / Düsseldorf oder Essen / Bottrop / Gelsenkirchen können direkt über den Regionalbahnhof Vohwinkel das BUGA-Gelände der Tesche erreichen. Über den Hauptbahnhof Wuppertal besteht zudem eine schnelle Anbindung an den öffentlichen Fernverkehr. Im weiteren Projektverlauf müssen diese Annahmen validiert werden. Angedacht ist, für die Anreise mit Reisebussen den Eingang Zoo zu nutzen. Die notwendigen Flächenverfügbarkeiten müssen im Mobilitätskonzept geprüft und qualifiziert werden. Durch die günstige Lage des Kernareals Tesche an der Nordbahntrasse kann diese von Radfahrenden zur Anreise genutzt werden, die damit ebenfalls auf dem Gelände der Tesche starten. Im Bereich des Bahnhofs Vohwinkel sollte die Möglichkeit des Baus von Fahrrad-Abstellplätzen (Parkhaus) geprüft werden, die auch in der Nachnutzung für Pendler*innen erhalten bleiben. Grundsätzlich ist für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen ein Einstieg an allen Kernarealen möglich. Hier kommt es auf den Ausbau des

Radwegenetzes und auf eine entsprechende Besucher*innenlenkung an. Im gesamten Stadtgebiet Wuppertal werden darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs und der nachhaltigen Mobilität umgesetzt. Eine Maßnahme ist der Radwegering. Aktuell sind die Zubringerstrecken zur Nordbahntrasse noch nicht adäquat ausgebaut. Der hohe Anteil von Streckenabschnitten mit starker Steigung ist oft nur für Pedelec-Radfahrer*innen attraktiv. Der Radwegering verknüpft regionale und städtische Trassen, um so gute und sichere Arbeits- und Schulwege zu erzeugen sowie eine gute Naherholungsinfrastruktur. Mit dem Kraftfahrzeug erfolgt die Anreise größtenteils über das Sonnborner Kreuz. Im Zuge der weiteren Untersuchungen zum Parkraumkonzept wird geprüft, ob und in welchem Maße Stellplätze auf vorhandenen Parkplätzen von Gewerbeflächen oder als Zwischennutzung auf Flächen, die für eine gewerbliche Entwicklung vorgesehen sind, berücksichtigt werden können. Von diesen Stellplätzen aus können die Besucher*innen mit einem Shuttle zum Bahnhof Vohwinkel gelangen. Die Verortung der Haltebereiche des Shuttles im Bahnhofsumfeld muss noch kleinräumig abgestimmt werden. Der Untersuchungsraum umfasst den Bahnhofsvorplatz, den Lienhardplatz und die Bahnstraße. Im Mobilitätskonzept werden zudem das Angebot für Wohnmobilstellplätze und insbesondere die Stellplatzmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Personen wichtige Punkte sein.



01

Fortbewegungsmittel,
Quelle: Stadt Wuppertal